

allmächtig, weil sie wahr ist. Sie ist in sich geschlossen und harmonisch, sie gibt den Menschen eine einheitliche Weltanschauung, die sich mit keinerlei Aberglauben, keinerlei Reaktion, keinerlei Verteidigung bürgerlicher Knechtung vereinbaren läßt.“³⁾

Es ist gerade das Studium des Marxismus-Leninismus, das die geistige Welt aller bereichert, die sich damit ernsthaft befassen. Erst mit seiner Hilfe ist es möglich, sich in den oftmals komplizierten Prozessen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in den vielfältigen Erscheinungen der Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zurechtzufinden, diese in ihren grundlegenden Zusammenhängen richtig einzuschätzen und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abzuleiten. Darum stellt der Beschluß des Politbüros das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin in den Mittelpunkt der gesamten Schulungsarbeit der Partei.

Die Ideologen des Imperialismus, die uns wegen des beharrlichen Studiums und der konsequenten Verteidigung der Reinheit des Marxismus-Leninismus stets als „Dogmatiker“ hinstellen suchten und die noch jüngst der „Entideologisierung“ das Wort redeten, erheben jetzt für sich die Forderung nach der Schaffung einer „zugkräftigen Ideologie“. Die Tatsachen des Lebens beweisen selbst, daß der Marxismus-Leninismus jene Wissenschaft ist, die die Welt richtig zu interpretieren und zu verändern vermag. Sie hat alle historischen Prüfungen glänzend bestanden, und ihr Siegeszug kann weder durch den Antikommunismus, durch den rechten und „linken“ Opportunismus noch durch den reaktionären bürgerlichen Nationalismus auf gehalten werden. Wir leben in jener Epoche, in der die genialen Voraussagen von Marx, Engels und Lenin mit erstaunlicher Präzision Wirklichkeit werden. Davon zeugt auch die Entwicklung in unserem Lande, in der DDR.

Theoretischen Beiditum des Vgl. Parteitages allen erschließen

Das Parteilehrjahr 1971/72 wurde mit dem Studium der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED begonnen. Die Zirkel- und Seminarabende am * VIII. Ende dieses Jahres stehen ganz unter dem Zeichen des systematischen Studiums der vom VIII. Parteitag beschlossenen Strategie und Taktik für die weitere Stärkung der DDR. Ihnen ist die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, allen Teilnehmern des Parteilehrjahres den in den Beschlüssen des VIII. Parteitages enthaltenen theoretischen Reichtum noch gründlicher zu erschließen.

Jeder Teilnehmer soll sich die in den Dokumenten des Parteitages ausgearbeitete Theorie und Praxis des weiteren Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft fest zu eigen machen und daraus konkrete Schlüsse für die eigene Arbeit ziehen. Jeder, der sich mit den Beschlüssen dieses höchsten Forums unserer Partei schon gut vertraut gemacht hat, wird bestätigt finden: Der klaren und für alle verständlichen Sprache dieses Parteitages liegen tiefe theoretische Gründlichkeit, die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie zugrunde.

Alles, was den Marxismus-Leninismus als Methodologie des revolutionärer Denkens und Handelns auszeichnet, hat in den Beschlüssen des VIII. Parteitages seinen Niederschlag gefunden, nämlich: die konkrete Analyse der gegebenen Situation; die tiefe Parteilichkeit; die eindeutige Wahrnehmung der Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen; das Berücksichtigen der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus; das wissenschaftliche realistische Herangehen an die Festlegung der Aufgaben und an die Wahl der Wege zu ihrer Lösung; die Nutzung der reichen Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung, besonders die der KPdSU; die unlösliche Verbundenheit mit allen revolutionären Kräften im Geiste des proletarischer Internationalismus; die kompromißlose Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und allen Varianten der reaktionären bürgerlichen Ideologie. Dadurch war die gesamte Arbeit des Parteitages von hoher Prinzipienfestigkeit

3) W. I. Lenin, Werke, Bd. 19, Dietz Verlag Berlin, 1962, Seite 3/4